



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Libanius/ dem Basilio.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

innen du gegen mir vil Schimpff getriben/erfrewer/vnnd mir ist zu Muthe gewes-
sen/als wann sich Polydamas oder Milo mit mir in einen Kampff einzusetzen
wägern oder schewen wolte. Dann ob ich schon lang vnd vil die Sach bey mir be-
dacht vnd erwegen/so hab ich doch kein Exempel der Stärke befunden.

Demnach pflegen die jenigen/so hohe vnd prächtige Wort suchen sich vnters
ab dir/von wegen deiner sondern Krafft zuer wundern/der du dich zu vnser
Schimpff vnd Kurzweil/dermassen hernider lassst/als wann du einen Bo-
rum/der schon vber den Berg Atho allbereyt geschiffet/widerumb hinder sich
ben thätst. Wir aber/(O du hoher vnnd weytberühmter Mann) thun mit
se/Helia vnd andern heiligen Männern/vnser Gemeynschafft haben/die vnser
Sachen in frembder Barbarischer Sprach fürtragen/ vnd was wir durch
pfangen/ das pflegen wir inn warhafter Meynung/aber gleichwol mit vnglück-
lichen Worten zureden/ wie solches gegenwärtige Epistel zu erkennen gibe/ob
ob wir schon von euch auch etwas gelernt haben/so ist vns doch dasselbig/inn
wiriger Zeit halber/widerumb aufgefallen. Du aber gebrauch dich im
einer andern Materi/darbey wir dich erkennen mögen/vnnd darneben
von dir nicht geradlet werden. Den Sohn Anyssi hab ich dir jezunder/als einem
eignen Sohn zugeföhret/Ist aber diser Knab mein/so ist er auch seines Vaters
Sohn/ein Armer/von einem Armen geboren/Was ich mit dir/als einem
vnd wolberedten Mann rede/das ist dir vnuerborgen.

Libanius/dem Basilio.

Die 147.
Epistel.
Antwort auff
die vorgelegte
Epistel Basili-
i/ die Liba-
nius auff das
allerhöchste
ehümen vnd
preysen thut.

Wann du dich ein lange Zeit darüber bedacht hättest/wie du auff
meines Erachtens kein bessere Epistel/dann die mir newlich zukommen ge-
schriben worden. Du nennst mich darinn einen Redner/vnnd einen solchen/als
große Ding klein/vnnd kleine Ding groß machen könne. Du gibst auch für/
Epistel hab anzeigen wollen/das die deinig sehr gut sey/so sich doch solches
befinde/sie sey auch nicht besser gestellt dann die nechste/so ich von dir empfangen
habe/es stecke auch hinder dir keine sondere Krafft oder Kunst der Wolredenheit
dann die Bücher/so du jetzt vnderhanden habest/laffen solches nicht zu/auch
dir die vorige Wolredenheit/ganz vnnd gar auß dem Sinn gefallen. Dieweil
nun dich vnderstanden/mir solches mit glatten Worten einzugießen/hast du
durch diese dein Epistel/die du böß heyßest/so gut gemacht/das die jenigen/so
mir waren/sich nicht enthalten kondten/sonder als sie in ihrem Veyseyn ver-
vor frewden auffsprangen. Demnach wundert mich/das du diese Epistel
die vorige zuschmälern begerest/so doch die vorig durch diese/(seymal du ges-
sie seyn einander gleich)vber die massen ist gezieret worden. Hierumb solt
der eines solches Fürhabens ist/die letzte bößer schelten/damit solche
auch die erste geringert wurde/Aber ich achte/es sey deines Zugs nicht/das
der Wahrheit Gewalt vnnd Vnrecht thätst. Es wär ihz aber ein Vnbillich-
der fahren/wann du mit Fleiß etwas bößes geschriben/vnnd dich deiner
den/wie sie dir verlihen/nicht gebrauchet hättest. Demnach laß dich nicht
gen/diese Ding zuschelten/die lobwürdig seyn/das du nicht hierdurch in die
vnd Ordnung der Sophisten oder Redner kommest/vnd dich große Ding
oder Kleinfügig zumachen vnderstehest. Den Büchern/darinnen du einen
recht sinnigen Verstande/aber nicht so gar zierliche Wort findest/magst du
obliegen/es wirdt dir niemand verbieten. Die Wurzel aber der Vnfern/(so
zuuor dein gewesen seynd) bleibe vnd wirdt bleiben/so lang du le-
best/mag auch durch kein Zeit verwelcken oder auß-
dorren/ob du sie schon nicht mehr
befeuchtest.

Libanius